



KOMMENTAR

Alois Lipp
alois.lipp@meinbezirk.at
Redaktionsleiter Graz-Umgebung

Graz-Umgebung fährt auf Strom ab

Im Bezirk Graz-Umgebung ist ein gewisser Boom bei mit Strom betriebenen Fahrzeugen zu verzeichnen. Die Zahlen sprechen dabei eine klare Sprache. Im Jahr 2025 waren allein 27,8 Prozent der neu zugelassenen Pkw in Graz-Umgebung elektrisch. Natürlich spielt dabei auch die große Firmendichte im Bezirk eine Rolle, werden doch zwei Drittel aller Neuwagen in Österreich auf Unternehmen zugelassen. Aber es zeigt sich ein Trend, der sich auch im Mobilitäts-Verhalten widerspiegelt. Aufgrund der guten Nachfrage wird auch das E-Carsharing in der Region weiter stark ausgebaut. So wurde erst kürzlich der neue tim-Standort in Frohnleiten eröffnet, neu hinzukommt einer in Rein und in Hart bei Graz wird aufgestockt (siehe Seiten 4/5). Insgesamt stehen im steirischen Zentralraum dann schon mehr als 18 Standorte mit mehr als 100 E-Autos für die Bevölkerung zur Verfügung. Nimmt diese das Angebot weiterhin gut an, wird wohl auch künftig an der Infrastruktur ausgebaut werden.

ONLINESERVICES
MONDKALENDER

Gesundheit, Garten, Genuss – hier findest du Tipps & Termine!

MeinBezirk

Steuereinnahmen

2026 wird ein finanzieller Kraftakt. Wie aktuelle Zahlen zeigen, ist die Finanzkraft der Kommunen aber gestiegen.

Es ist kein gesetzlich definierter Begriff und doch eine nicht unwichtige Kennzahl, um auf die Finanzkraft von Ländern und Gemeinden zu blicken. Die Steuerkraft-Kopfquote einer Gemeinde ist die Summe aus den ausschließlichen gemeindeeigenen Abgaben, wie etwa Grund- und Kommunalsteuer, und den Ertragsanteilen aus den Bundesabgaben, geteilt durch die Bevölkerungsanzahl der jeweiligen Kommune.

Stadt und GU vorne dabei

Die Steuerkraft-Kopfquote (Steuereinnahmen pro Einwohner) ist landesweit von 1.733 Euro (2023) auf 1.780 Euro



Stiwoll hat in der Steiermark die niedrigste Steuerkraft-Kopfquote. FF

(2024) um 2,7 Prozent gestiegen. Während Voitsberg (1.364 Euro) bei der aktuellen Auswertung der Landesstatistik Steiermark an letzter Stelle rangiert, stehen die anderen beiden Bezirke im steirischen Zentralraum wesentlich besser da. Die Stadt Graz liegt mit 2.429 Euro dabei unangefochten an der Spitze, dicht auf den Fersen

an dritter Stelle im Land liegt mit 1.699 Euro der Bezirk Graz-Umgebung. Die Grundsteuer macht laut Martin Mayer, Leiter der Landesstatistik Steiermark in der Abteilung 17 der Steiermärkischen Landesregierung, nur einen vergleichsweise geringen Anteil von 5,1 Prozent an den kommunalen Steuereinnahmen aus.

Steuerreform sei überfällig

Das ruft auch den Grazer Finanzstadtrat Manfred Eber auf den Plan. „Die Grundsteuerreform ist seit Jahren überfällig und schränkt den finanziellen Spielraum der Gemeinden massiv ein. Beim Grazer Budget halten wir dort, wo wir steuern können, die Ausgabenentwicklung unter jener der Einnahmen. Externe Faktoren beeinflussen unser Budget allerdings massiv, unter anderem das Steirische Sozial- und

sind gestiegen

Pflegefinanzierungsgesetz, das ohne Einbindung der Stadt beschlossen wurde. Es wird ab 2030 zusätzlich rund 37 Millionen Euro jährlich kosten. Auch durch die Steuerreform des Bundes, insbesondere die Abschaffung der Kalten Progression, ohne Gegenfinanzierung, entgehen der Stadt Graz bis zu 35 Millionen Euro Einnahmen jährlich. Solche Belastungen werden den Städten und Gemeinden aufgezogen, ohne Gegenfinanzierung. Ohne die zusätzlichen Belastungen durch Bund und Land wäre unser Saldo längst positiv“, ärgert sich Eber.

Großer Unterschied

In Graz-Umgebung ist der Einfluss von Graz deutlich zu merken, da besonders einige Gemeinden in der direkten Umgebung der Landeshauptstadt die steiermarkweit

höchsten Quoten aufweisen. Allen voran Raaba-Grambach, Premstätten und Hart bei Graz, wobei besonders die landesweit höchsten Kommunalsteuern dazu beitragen. Das sei auch auf hochwertige Betriebsansiedlungen in der Nähe der vorhandenen hoch qualifizierten Arbeitskräfte, die in der Steiermark hauptsächlich in Graz und Umgebung ansässig sind, zurückzuführen. Bereits 2015 deutlich zugelegt haben etwa Seiersberg-Pirka und Gratwein-Straßengel mit durch die Gemeindezusam-

menlegungen nun über 10.000 Einwohnern und damit einem höheren Multiplikator für die Ertragsanteile. Spannend dabei zu beobachten ist die Diskrepanz im Bezirk Graz-Umgebung. Während Raaba-Grambach mit einer Kopfquote von 3.862 Euro steiermarkweit führend ist, liegt die GU-Gemeinde Stiwoll mit nur 1.028 Euro-Kopfquote an letzter Stelle im Steirerland. Die zweitniedrigste Steuerkraft-Kopfquote in der Steiermark hat übrigens Geistthal-Södingberg im Bezirk Voitsberg.

SPANNENDE GEMEINDE-ZAHLEN IN DER REGION:

Höchste Kopfquote 2024:

1. Raaba-Grambach
2. Lannach
5. Premstätten
6. Hart bei Graz
8. Stadt Graz

Niedrigste Kopfquote 2024:

1. Stiwoll
2. Geistthal-Södingberg
6. St. Oswald bei

- Plankenwarth
8. St. Martin am Wöllmißberg
9. Kainach bei Voitsberg

Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A7

Neuer Ortsparteiobmann gewählt

Robert Köppel folgt bei der SPÖ Gratwein-Straßengel auf Gernot Papst.

Bei der Jahreshauptversammlung der SPÖ Gratwein-Straßengel erfolgte ein Wechsel an der Ortsparteispitze. Gernot Papst übergab den Parteivorsitz an Robert Köppel, bleibt aber SP-Fraktionsführer und nach Andrea Neundlinger zweiter Stellvertreter des Ortsvorsitzenden. Finanzreferentin wurde Martina Auer, ihr Stellvertreter Jürgen Tatzgern, Schriftführer Michael Hierzmann.



Der neue SP-Ortsparteivorsitzende Robert Köppel (Bildmitte) mit Martina Auer, Jürgen Tatzgern, Andrea Neundlinger und Gernot Papst Edith Ertl

Positive Energie weitergeben

Der Vorschlag erhielt in geheimer Wahl nahezu hundert Prozent Zustimmung. Köppel ist in der mit 13.000 Einwohner zählenden größten Gemeinde im Bezirk Gemeinderat und Obmann im Fachausschuss für Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft. Er setzt auf die Werte der Sozialdemokratie und ruft die Mitglieder auf, die positive Energie weiterzugeben und

auszustrahlen. Die Festreden hielten LABg. Chiara Glawogger und NABg. Karin Greiner, die aus dem politischen Geschehen im Landtag und Nationalrat berichteten sowie Bgm. Doris Dirnberger. „Wir sind in der Gemeinde gut aufgestellt. Natürlich schauen wir, wo wir Energie einsparen und Ausgaben reduzieren können“, sagte die Ortschefin. Wichtig sei ihr das Gespräch mit den Bürgern, aus deren Bedürfnis-

sen und Anregungen entstehe die Politik der Sozialdemokratie. Mit der Neuaufstellung sollen frischer Wind und neue Ideen in die Ortspartei kommen. Höhepunkt war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Neben der Ehrung für zehn- und 25-jährige Treue zur Sozialdemokratie wurden Gertraud Lercher, Irmtraut Zederbauer und Wolfgang Kamedler für ihre 50-jährige Mitgliedschaft bedankt.

HighSpeed-Internet aus der Region

Unlimited 26 Solo 250	Unlimited 26 Solo 500	Unlimited 26 Solo 1000
↓ 250 Mbit/s ↑ 100 Mbit/s	↓ 500 Mbit/s ↑ 150 Mbit/s	↓ 1000 Mbit/s ↑ 200 Mbit/s
unbegrenzt Datenvolumen	unbegrenzt Datenvolumen	unbegrenzt Datenvolumen
€ 9,90	€ 9,90	€ 9,90
die ersten 6 Monate, dann € 31,90	die ersten 6 Monate, dann € 41,90	die ersten 6 Monate, dann € 69,90
nach 24 Monaten € 36,90	nach 24 Monaten € 46,90	nach 24 Monaten € 74,90

03862 23516-100 | info@hiway.at | hiway.at

! Aktion nur für Neuanschlüsse, bei denen in den letzten 3 Monaten kein HiWay-Kabel-Internet-Dienst bezogen wurde. Serverbetrieb nicht gestattet.

Während aufrechter Mindestvertragsdauer ist ein Wechsel in ein Breitband-Tarifmodell mit niedrigerem Grundentgelt nicht möglich.

Es gelten die AGB der HiWay Produkte – technische Daten laut jeweils gültigem Tarifblatt. Gültig bis auf Widerruf.

